

In memoriam

Am 27. Mai 2014 verstarb der langjährige Zweite Präsident der Luther-Gesellschaft, Pfarrer und Oberkirchenrat i. R. Professor Dr. *Karl Dienst*. Er wurde am 3. Juni in Darmstadt-Eberstadt zur letzten Ruhe getragen. Mit ihm hat die Gesellschaft nach dem Tod von Reinhard Brandt am 31. März diesen Jahres nun auch dessen Vorgänger verloren.

Karl Dienst wurde am 24. Januar 1930 in Weisel (St. Goarshausen) geboren. Nach dem Abitur in Geisenheim studierte er von 1949–1954 Evangelische Theologie in Mainz, wo er 1955 mit einer Arbeit zur Geschichte des lutherischen Gottesdienstes in der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main zum Doktor der Theologie promoviert wurde. Pfarramtliche Tätigkeit führte ihn über Limburg und Wiesbaden nach Gießen (1959–1970), bevor er 1970 in die Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) eintrat, wo er die Leitung der Schulabteilung übernahm. Daneben lehrte er als Professor für Liturgik, Hymnologie und Praktische Theologie an der Universität Frankfurt sowie an der dortigen Musikhochschule. Seiner Kirche galt er als „der profundeste Kenner“ und als „das wandelnde Gedächtnis“ ihrer Geschichte. Diese Kenntnisse hat er sich in lebenslanger Arbeit angeeignet und in einer überreichen Publikationstätigkeit weitergegeben, im Hessischen und Deutschen Pfarrerbund, im Jahrbuch der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung und in zahlreichen anderen Organen, auch in unserer Zeitschrift LUTHER. Was er an Beiträgen und Buchbesprechungen erarbeitet hat, kann einen erstaunen machen: nulla dies sine recensione. Neben der Geschichte und Kirchengeschichte galt auch der Zukunft der Kirche seine Aufmerksamkeit und seine Sorge.

Als die Präsidenten Walther von Loewenich und Erwin Mülhaupt 1975 erwogen, ihre Ämter zur Verfügung zu stellen, wurde Gerhard Müller, Loewenichs Kollege auf einem Erlanger Lehrstuhl, für das Amt des Ersten Präsidenten ins Auge gefasst. Müller suchte für das Amt des Zweiten Präsidenten einen Partner in einem kirchenleitenden Amt und aus einer unierten Kirche. In der Präsidentschaft der beiden kamen auch die beiden Hessen zusammen, ein Erster Präsident aus Kurhessen-Waldeck, ein Zweiter Präsident aus Hessen-Nassau. Die beiden haben in den Jahren ihrer Präsidentschaft gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet, und nach Gerhard Müllers Ausscheiden aus dem Amt nach seiner Wahl zum Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Braunschweig wahrte Dienst die Kontinuität: Auch mit dem Ersten Präsidenten Reinhard Schwarz hat er die Gesellschaft von 1983 bis 1999 einvernehmlich geleitet. Seine besonderen Stärken lagen in allen Fragen der Personalien, und den Umzug der Geschäftsstelle von Hamburg nach Wittenberg haben die beiden Präsidenten so vorbereitet, dass der neue Vorstand nach 1999 gut weiterarbeiten konnte.

Nach 24jähriger Amtszeit – nur Theodor Knolles Amtszeit als Zweiter Präsident der Luther-Gesellschaft währte länger – wurde Karl Dienst zusammen mit dem Ersten Präsidenten Reinhard Schwarz in Torgau verabschiedet. Die neugewählten jungen Nachfolger Johannes Schilling und Reinhard Brandt fanden ein gut bestelltes Feld vor und wussten sich ihren Vorgängern verbunden. Karl Dienst war der Luther-Gesellschaft ein aufmerksamer und verlässlicher Zweiter Präsident.

Seine letzten Lebensjahre waren durch manche Krankheit beeinträchtigt, die er in dem Glauben getragen hat, mit dem seine Familie die Anzeige seines Todes überschrieben hat: Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jesaja 43, 1). Die Luther-Gesellschaft gedenkt seiner in Dankbarkeit.

Requiescat in pace.